Orte : Bernoulli-Silo Basel

Autor(en): **Zehnder, Christian**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **96 (2009)**

Heft 6: **Ljubljana**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-131022

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Orte

Christian Zehnder

Bernoulli-Silo Basel

Im Bernoulli-Silo am Basler Rheinhafen ist es kühl, es riecht nach Schatten und Korn. «Da draussen kommt gleich das Meer», sagt Christian Zehnder, und der Satz klingt in der hohen Halle nach. Der Stimmkünstler, die Gesangs- und Instrumenteneerfinder-Hälfte des Duos Stimmhorn und Kopf des Zehnder Kraah Trios, nennt seinen Jodel Global Jodeling, «meine Alpenmusik ist chemisch verseucht», sagt er und lacht. Eine Basler Variante eben.

Draussen kommen immerhin die Schiffe an, drinnen hört man das unbestimmte Echo der weiten Welt. Gedämpftes Dröhnen, Pfeifen, metallisches Klingen. Im eindrücklichen, architektonisch mit der Hamburger Speicherstadt verwandten Backsteinbau, der keiner ist, sondern Stahlbeton im Backsteinkleid, kommen seit Mitte der zwanziger Jahre tausende von Tonnen Getreide zum Umschlag. Vom Schiff über das Silo auf die Eisenbahnwagen. «Mystisch, hermetisch, bunkerhaft», nennt Christian Zehnder diesen Ort, «wenn man die Türe aufmacht, sieht man den Hafen. Man hat das Gefühl, gleich kommt die Nordsee. Das Silo hat etwas Archaisches und Nostalgisches, im Gegensatz zu anderen Industriebauten aber auch etwas Sinnliches.» Das Korn verweise aufs Brot, Zeitgeschichte schlummere in den Gerätschaften, die hier herumstünden «und warten bis …», Hamburg breitet sich vor dem Fenster aus – das Silo, sagt der Sänger und Klangartist, ist ein Inspirationsort und kathedralischer Konzertraum; hier ist er auch schon aufgetreten.

«Wegen der Akustik arbeitet man hier eher episch und klanglich experimentell. Der Raum ist übermächtig und wird zum Mitspieler. Er klingt unglaublich gut und wird perfekt, wenn 200 Leute hier drin den Klang etwas schlucken.» Christian Zehnder gelangt mit seiner Stimme in verschiedenste Sphären, von Obertongesang zu Jazz, Blues zu Jodel, Klassik zu Rock. Mit Balthasar Streiff hat er Stimmhorn ins Leben gerufen, um Jodel und Alphorn und Verwandte einzig ihrem musikalischen Eigensinn zu unterwerfen und um – eine der frühen Erfindungen – erst mal eine Melkmaschine an Orgelpfeifen anzuschliessen. So gebot es die Experimentierlust. Auf der ersten CD seiner eigenen Formation (mit Georg Breinschmid und Thomas Weiss) hat Christian Zehnder den Raben als Zeichentier gewählt, den dunklen, hier schönen Vogel mit dem weiten Stimmenspektrum.

Den Obertongesang hat der Student in Basel bei seinem Zenmeister vor Jahren entdeckt. In Tuva, Sibirien, hat er sich lange Zeit später von einem Schamanen erzählen lassen, dass der Kehlgesang – khöömej – von Dschingis Kahn kommt, der nach einem Kampf die Energie in der zertrampelten Erde wahrgenommen und diesen erschütternden Bassdonner ausgestossen haben soll. In Japan hat er in die Menschenmassen hinein gehört, in die Spielsalons; am Fischmarkt hat er den Auftritt der theatralischen Händler verfolgt.

Er liebt Maschinenräume, Turbinensäle, Dampfschiffe, und wie Energie in Elektrizitätswerken hörbar wird. «Das Maschinelle fasziniert mich mehr als das Digitale, immer noch.» Die Stadt ist sein bevorzugter Lebensraum, ihre akustische Kulisse die «Erweiterung des Klangkosmos». Viele Orte haben eine Anziehungskraft, aber erst der Bezug zu ihnen macht sie aus.

Das Silo musste Christian schon als Schüler zeichnen, später war es die Melancholie des Industrieviertels, die ihn anzog. Seine «Rohheit und Offenheit» hat er immer wieder aufgesucht. Auf dem Turm gibt's eine Aussichtsterrasse und manchmal eine Bar. Von ebener Erde aus lassen riesenhafte Kräne fast lautlos Container über den Himmel segeln. Etwas weiter vorne, am «Ostquai» gibt es Kaffee im Stadtrand- und Hafenambiente. Man blickt zum anderen Rheinufer und zum Dreiländereck. Die Ozeane können nicht weit sein.

Es gibt eine Strecke zwischen dem Hiersein und der Erinnerung ans Dortsein. «Mit dieser Sehnsucht, mit dem entrückten Blick arbeite ich», sagt Christian Zehnder. Einmal meinte er auch: Man muss den eigenen Blues finden. Es ist, so betrachtet, auch ein Glück, geht es noch ein ganzes Stück bis zum nächsten Meer.

Christian Zehnder, 1961 in Zürich geboren, lebt in Basel. Er fängt ein Gitarrenstudium an, wechselt auf Gesang und schliesst als Stimmpädagoge ab. Obertongesang bei Tokne Nonaka, Körperstimmtechniken bei Daniel Prieto, Studium der Jodel-Kommunikationsformen der Welt. 1996 gründet er mit Balthasar Streiff das Duo Stimmhorn, das international Erfolge feiert, in der Schweiz, in Europa, Südafrika und Japan tourt. Kompositionen und Auftritte am Theater, in verschiedenen Musikformationen, in Projekten der bildenden Kunst. Das Zehnder Kraah Trio gibt 2008 ihre erste CD, «Kraah», heraus. Dokumentarfilm «Heimatklänge» von Stefan Schwietert über die Musiker Noldi Alder, Erika Stucky, Christian Zehnder.

Interview und Bearbeitung: Nina Toepfer, Kulturjournalistin und freie Autorin, Zürich, – Bild: Nina Toepfer